

Predigten

Thema: Freude, die von außen kommt

Bibeltext: Lukas 2, 8–12

Datum: 24.12.2006, Christvesper

Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte

Hofterbergstraße 32

45127 Essen

Internet : <http://essen-mitte.feg.de>

eMail: pastor@essen-mitte.feg.de

2006-12-24 Lukas 2, 8–12

Liebe Gemeinde,

„Na und, freust du dich?“ – Vielleicht kennen Sie diese Frage. Man hat gerade ein Weihnachtsgeschenk ausgepackt, und das Gegenüber schaut einen ganz erwartungsvoll an: „Na und, freust du dich?“

Kinder haben weniger Probleme damit, die zeigen ganz offen, ob sie das Geschenk nun toll finden oder nicht so toll. Wir Erwachsenen wollen da eher höflich sein und denjenigen, der uns beschenkt hat, nicht verletzen und versuchen dann, auch wenn wir denken ‚Kann ich gar nicht gebrauchen‘ oder ‚Hab ich schon‘, den Schein zu wahren.

„Na und, freust du dich?“ – Weihnachten geht es nicht darum, dass wir so eine verkrampfte Freude machen müssen, dass irgendwer etwas erwartet von uns. Weihnachten geht es darum, dass eine Nachricht, eine Botschaft, ein Geschenk die Menschen trifft, und zwar so trifft, dass sie gar nicht anders können, als sich zu freuen.

Lassen Sie uns noch einmal gemeinsam einen Teil der Weihnachtsgeschichte hören, sozusagen den Kern dessen, worum es heute geht: Lukas 2, 8–12

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Die Hirten dachten an nichts Böses und auch an nichts Gutes. Sie arbeiteten halt wie immer mitten in der Nacht. Und plötzlich erscheint ein Engel Gottes. Wir denken da vielleicht an solch pausbäckige Gestalten etwas pummeliger Natur mit Flügeln. Wahrscheinlich war es ein ganz normaler Mann, aber eben umgeben vom Lichtglanz Gottes. Man könnte sagen ein Bote Gottes, ein Postbote, der von außen kommt und den Hirten dort mitten in der Nacht eine Nachricht überbringt.

Mit Nachrichten ist das ja so eine Sache. Wir lesen Zeitung, gucken die ‚Tagesschau‘ oder ‚Heute‘, ja, es gibt sogar extra Nachrichtensender. Nur, wenn wir ehrlich sind: ganz viele Nachrichten betreffen uns überhaupt nicht. Man hört dann z. B. Staatspräsident XY wurde von Kanzlerin Merkel empfangen, oder Sportlerin Z ist beim Biathlon wieder auf dem Treppchen gelan-

det. Das sind Informationen, die wir hören, die aber unser Leben, unseren Alltag überhaupt nicht betreffen, bewegen, berühren, verändern.

Hier, bei dem Engel ist das anders. Die Nachricht, die er bringt ist keine allgemeine Information, sondern ganz persönliche Post, ganz persönliche Botschaft: ‚Fürchtet *euch* nicht! Siehe, ich verkündige *euch* große Freude, die nicht nur euch, sondern allen Menschen widerfahren wird. *Euch* ist heute der Heiland geboren.‘ Drei-, viermal >euch<. Das, was die Hirten zuallerletzt erwartet haben, dass nämlich mitten in der Nacht Post kommt, Post vom Himmel, das geschieht hier. Der Engel bringt eine Botschaft, die an die Hirten adressiert ist: für *euch*. Keine Information, keine Tatsache an sich, sondern eine Tatsache für euch.

Tatsache für die Hirten, Tatsache aber auch für Sie, für mich, für uns, für jeden hier heute. ‚Ihr seid die Leute‘, sagt der Engel, ‚denen das gilt‘. Den Hirten, aber auch jedem hier in Essen heute Abend: ihr seid die Leute, denen das gilt! Ihr seid die Leute, denen Heil, denen Freude zuteil wird. Sie sind die Frau, Sie sind der Mann, du bist das Kind, das gemeint ist. Und egal, ob die Hirten damals fromm waren oder nicht, egal, ob Sie hier sitzen und sagen würden ‚Ich bin fromm‘ oder nicht, egal, ob die Hirten das verstanden haben oder nicht, egal, ob Sie das verstehen oder nicht, diese Nachricht gilt – den Hirten und Ihnen, dir und mir: ‚Ich verkündige euch große Freude.‘

Bei uns zu Hause ist es so, wenn Post eintrifft (meistens um die Mittagszeit), dann fragen unsere Kinder schon mal: ‚Ist was für mich dabei?‘ Das kennen Sie vielleicht auch, wenn Sie mit mehreren in einem Haushalt wohnen: Ist was für mich dabei?

Ist was für mich dabei? ‚Ja‘, sagt der Engel, ‚heute ist was für dich dabei. Siehe, ich verkündige euch, ich verkündige Dir/Ihnen große Freude!‘ Den Hirten macht das Kommen des Engels zunächst gar keine Freude. Im Gegenteil, sie haben Angst, große Angst. Da steht das griechische Wort ‚mega‘, also Mega-Furcht.

Furcht überfällt die Menschen in der Bibel immer dann, wenn der lebendige Gott plötzlich in ein Leben eintritt, und zwar im besten Sinne des Wortes. Petrus, der Jesus kennen lernt (Jesus schickt ihn auf den See zum Fischen), macht einen Riesenfang und entdeckt: dieser Jesus hat mit Gott zu tun, und seine Reaktion ist Angst. ‚Geh weg von mir, wir beide passen nicht zusammen, mach bloß dass du wegkommst!‘ Große Furcht.

2006-12-24 Lukas 2, 8–12

Das ist aber gar nicht die Absicht Gottes, im Gegenteil. Gott will der Furcht wehren und Freude mehren. Darum der Engel hier: „Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch eine frohe Botschaft großer Freude.“ Eine Doppelung – so wie die Hirten sich fürchten mit großer Angst, so sagt der Engel ‚Ich bringe euch eine Freudenbotschaft mit Mega-Freude. Fürchtet euch nicht, denn ...‘ Warum? „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, ist der Messias, der Herr.“

Auch diejenigen unter Ihnen, die keine Fußball-Freunde sind, werden mitbekommen haben, dass der 1. FC Köln einen neuen Trainer hat, Christoph Daum. Und als er zum ersten Training einlud, fand das im Stadion statt vor 10.000 Zuschauern, und die Presse schrieb: >Daum wie ein Messias gefeiert<. Die Leute denken: Endlich jemand, der den 1. FC Köln wieder aufsteigen lässt in die 1. Bundesliga. >Daum wie ein Messias gefeiert<.

Die Botschaft der Engel lautet: der Messias ist da, Christus, der Retter ist da. Jesus ist der Messias, der absteigt, damit Sie und ich aufsteigen können. Nochmal:

Jesus ist der Messias, der absteigt, damit Sie und ich aufsteigen können.

Er ist der Heilbringer, der Heiland schlechthin. Kein Auch-Heiland, sondern Der-Heiland. Dieses Wort ‚Heiland‘ war zur damaligen Zeit politisch besetzt. Der römische Kaiser war Heiland und seine Regierungserlasse wurden beschönigend ‚Evangelium‘ genannt, gute Nachricht.

Der Engel tritt dem entgegen, indem er sagt: ‚Ich bringe wirklich Evangelium, wirklich frohe Nachricht, gute Botschaft‘. Und das wirkliche Evangelium ist: nicht Kaiser Augustus ist der Heiland, auch Christoph Daum ist nicht der Messias, sondern Jesus ist der Heiland. Der kann nämlich das geben, was wir brauchen. Der kann wirklich Heil geben. Der kann das geben, was wirklich hilft, was unser Leben in Ordnung bringt, heil macht, was zum Guten führt. Nicht ein Auch-Heiland, sondern Der-Heiland.

Was hat es mit Jesus auf sich, dass er der einzige, alleinige Heiland ist?

Gott wird in Jesus Mensch. Wie es ein Ausleger sagte: „Gott wird in Jesus unser Bruder.“ Er wird der Bruder unseres Lebens, der Bruder unserer Not, der Bruder unserer Schuld, der Bruder unseres Todes. Gott geht in Jesus ein, hinein in unsere Angst, in unsere Unbehautheit, in Leid und Not, damit wir seine Geborgenheit, seinen Frieden, seine Herrlichkeit erhalten. Noch einmal: er steigt ab, damit wir aufsteigen können.

2006-12-24 Lukas 2, 8–11

Ich weiß nicht, ob Ihnen das aufgefallen ist, wenn Sie die Weihnachtsgeschichte hören oder lesen, es ist schon komisch: da wo Jesus ist, wo das Kind ist, da ist es dunkel, da ist es dreckig, da ist es erbärmlich. Nichts, aber auch gar nichts von Herrlichkeit zu sehen. Das Licht, Gottes Nähe, die Herrlichkeit, die ist bei den Hirten. Da ist es hell, da ist Freude, da erschallen Loblieder des Engelschores. Das zeigt sozusagen symbolisch an, was Weihnachten passiert: da findet ein Wechsel statt. Unsere Armut fällt auf den Sohn Gottes und sein Reichtum fällt auf uns.

Paulus schreibt im 2. Korintherbrief (8, 9): „Gott wurde in Jesus arm für uns, damit wir durch seine Armut reich werden.“ Jesus, der Retter ist da. Oder wie es ein Weihnachtslied sagt: „Er wird ein Knecht und ich ein Herr. Das mag ein Wechsel sein.“ Der wirkliche Gott wird wirklich Mensch, geht hinein in menschliche Tiefen, in unsere Schuld, in unseren Tod, um uns seine Vergebung, seine Herrlichkeit, sein Leben, das ewige Leben zu gönnen. Das Leben mit ihm.

Wir haben in dem Lied vor der Predigt gesungen: „Freuet euch mit großem Schalle, dass er uns so hoch geacht’, sich mit uns befreund gemacht.“ Das ist die gute Nachricht! Er hat sich mit uns befreund in diesem Kind in der Krippe. Das ist etwas, das man nicht sofort erkennen kann. Denn Gott verwebt sich so sehr mit unserem menschlichen Leben, dass man seine Gegenwart in Jesus von außen gar nicht erkennen kann. Darum müssen die Engel kommen und dies den Hirten erklären, offenbaren, verkündigen: dieses Kind in der Krippe ist wirklich der Messias, der Retter ist da.

Und genauso am Kreuz Jesu, als er stirbt als Sohn Gottes, ist dies von außen nicht zu erkennen, ein Ärgernis. Kind in Windeln gewickelt – Gottes Sohn, der Mann schreit am Kreuz – Gottes Sohn? Gott ist nicht in der Höhe sondern in der Tiefe zu finden, ganz bei uns, ganz Mensch, damit wir ganz Gottes Söhne und Töchter werden können. ‚Siehe, ich verkündige euch große Freude, eine frohe Botschaft von Mega-Freude, die allem Volk widerfahren wird.’

Wenn einem etwas widerfährt, ein Widerfahrnis, dann ist das etwas, was ohne mein Dazutun passiert, das widerfährt mir von außen, ich kann nichts dafür und kann mich nur unheimlich darüber freuen und es von Herzen annehmen. Rettung von außen, Gottes Gemeinschaft geschenkt bekommen ohne mein Dazutun, Kontakt von oben, damit wir Leben haben.

Zum Schluss ein Bild, ein bewegendes Bild. Ich glaube, viele von Ihnen haben voriges Jahr den Film gesehen ‚Das Wunder von Lengede’. Er erzählt von der wahren Begebenheit, wie Bergleute eingeschlossen waren und dann nach einer mühsamen Suchaktion gerettet wurden. Da gab

2006-12-24 Lukas 2, 8–12

es diesen Moment, wo die Bergleute in dem dunklen Schacht saßen und plötzlich merkten, von oben kommt die Nachricht ‚Wir haben euch gefunden!‘ Kontakt ist hergestellt von außen: ihr seid gerettet, wir holen euch da raus.

Das ist Weihnachten. Kontakt wird von außen hergestellt, von oben, Gott kommt hinein in unsere Dunkelheit und sagt: ich hole dich da raus, du bist gerettet, du hast Leben für Zeit und Ewigkeit.

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch Mega-Freude. Jesus, der Messias, der Retter ist da. Er ist da, er ist heruntergekommen, weil Gott sich mit uns befreund gemacht hat. Wahrlich eine mega-gute Nachricht, wahrlich, Gott sei Dank! Darum fürchtet euch nicht, und freut euch über diese gute Nachricht, die Gott uns schenkt.

Amen.